

“Polit Spezial & Wahl Total”

Offene Briefe

(Text: Pepi Hopf, Musik: Helmut Holzdorfer)

Herr Verteidigungsminister, ich nehm den Stift zur Hand
aus Angst um unser Vaterland.

Ich bin keiner, der was gleich einem jeden schreibt,
nur weil mir in diesem Fall nix and'res übrigbleibt.

In der Zeitung muß' ich lesen und bin gleich vor Schreck erstarrt,
denn da wird am falschen Ort gespart.

Notstandshilfe, Krankengeld und Rentenfond,
ich frage sie: „Wer braucht des no?“

Wenn der Russ' wieder erstarrt und die Chinesen einmarschieren
könn' ma uns den Sozialstaat in die Haare schmieren.

Sorgen sie dafür, dass das nicht passiert,
Schaun s', dass nicht beim Militär g'spart wird.

Herr Verteidigungsminister, ja, das war's auch schon.
Im Anhang finden sie meine Petition:

Ref.:

Wir brauchen Panzer gegen Strawanzer!

Und Hubschrauber gegen an Transitverkehr!

Im Neusiedlersee soit a Flugzeugträger steh!

Und an Düsenjet (break!) für meine Frau Elisabeth!

Bubben

“Polit Spezial & Wahl Total”

Herr Bundeskanzler Schüssel, hiermit schreibe ich an Sie,
aus Angst um unsere Demokratie.

Dem Verteidigungsminister hab ich auch schon geschrieben,
doch der ließ mein Schreiben mit links links liegen.

Und nun habe ich den guten Mann in Verdacht,
dass er sich über meine Ängste lustig macht.

Ich bin keiner, der was den Staat ausnützt,
dafür verlange ich von ihm, dass er mich beschützt.

Wenn sie sagen, dafür hat der Staat kein Geld,
dann werd ich eben selber zum Revolverheld.

Aber bitte, zwingen sie mich nicht dazu,
denn einer wie ich, will eigentlich nur seine Ruh.

Reden S´ mit´n Minister, der kennt mich ja schon.
Im Anhang mein Brief an ihn und meine Petition:

Ref.:

Lieber Thommi Klestil, unser Bundespräsident,
ich schreib´ an dich nun völlig ungehemmt.

Auch an Kanzler und Minister schrieb ich schon,
aus heutiger Sicht in viel zu freundlichem Ton.

Oder war ich einfach nur nicht exakt genug?

Jetzt sag ich´s frei heraus, das riecht nach Betrug!

Diese Herren nennen sich bürgerlich
und lassen Bürger wie Dich und mich im Stich.

Ich verlaß mich nicht mehr auf die beiden schlappen Schwänze,
mein Revolver und ich stehen für dich jetzt an der Grenze.

Doch leider fehlt das Geld für die Munition,
darum findest du im Anhang meine Petition:

Ref.:

Sehr geehrte Herrn, das ist ein Sammelbrief,
die Sache mit der Grenze, ging ganz furchtbar schief.

Als ich das erste Mal auf Grenzpatrouille war,
war´n die Männer mit der weißen Weste auch schon da.

Als ich sagte, ich fühl´ mich unbeschützt, da haben sie gelacht
und mich in eine geschützte Anstalt gebracht.

Da las ich gestern in der Zeitung, jetzt geht´s mir wieder gut,
Sie haben meine Petition erfüllt, ich ziehe meinen Hut.

Ich kann des Nachts jetzt endlich wieder schlafen,
denn sie kauften um ´zig Milliarden neue Waffen.

Doch jetzt, meine Herren, hab ich Sorge um Sie,
Am Ende landen S´ auch, wie ich, in der Psychiatrie.

*Doch keine Angst meine Herren, und das ist jetzt nicht gelogen:
Militaristen wie wir, sind hier gut aufgehoben!*